Feinde und trieb sie zu Paaren, bis in dem Gedränge sein Pferd getödtet ward. Obgleich nun jede Hoffnung auf Sieg abgeschnitten war, vertheidigte er sich mit Löwenmuth und streckte noch manchen der Feinde zu Boden, bis ein Pfeil ihm in das eine Auge drang. Nun fühlte der riesenstarke Mann seinen Tod nahen; er schnitt sich daher mit eigener Hand den Kopf ganz und gar vom Rumpfe, damit derselbe nicht erkannt und als Trophäe von den Gegnern umhergetragen würde. Die wenigen seiner Gefährten, welche noch am Leben waren, folgten seinem Beispiel.

So endete Nitta Yoschisada, kaum vierzig Jahre alt, im Jahre 1338 der christlichen Zeitrechnung, nur fünf Jahre nach jenem herrlichen Siege bei Kamakura. Sein Vetter Taka-Uji fand nun keinen Widerstand mehr und riß die Gewalt und Würde eines Schogun an sich, die in seiner Familie, der Linie der Aschikaga, mehr denn zwei Jahrhunderte lang ununterbrochen forterbte.

Der Oschidori.

Der blutige Bürgerkrieg zwischen den Anhängern des rechtmäßigen Kaisers Go-Daigo und der Partei der Hojo-Familie, welche zu Beginn dieses Streites im Besitze der höchsten Aemter und fast aller Macht im Lande war, griff tief in die Verhältnisse gar mancher Familien ein, und vielfach hatten die Fürsten und vornehmen Landadligen, welche dem Kaiser treu ergeben waren, zu Anfange jener Wirren schwere Leiden zu erdulden.

Zu denselben gehörte auch Yuki Mitschitada, der Besitzer eines kleinen Fürstenthumes in Dschiu, in Norden des Reiches. So lange Frieden herrschte, lebte er ganz der Kunst und Wissenschaft, und sein Hauptvergnügen bestand in der Pflege von Kunst-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056407